

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

21.8.1817 (Nr. 231)

# Karlruher Zeitung.

Nr. 231. Donnerstag, den 21. August. 1817.

Bayern, (Wallerstein, Baireuth.) — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Italien. (Schreiben des franzöf. Botschafters zu Rom an den Cardinal Consalvi.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Schweden.

## Bayern.

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. kurz nach Mitternacht verschied zu Wallerstein die verwittwete Fürstin zu Dettingen-Dettingen und Dettingen-Wallerstein-Waldern und Edlern, geb. Herzogin zu Württemberg und Teck, nach einem dreitägigen Krankenlager, an den Folgen eines Schlagflusses. Die Verewigte war den 3. Jul. 1764 geboren.

Am 15. d. kam der Fürst Matthäus von Radziwil, kaiserl. russ. wirklicher Staatsrath, nebst Gemahlin und Familie, aus dem Karlsbad zu Baireuth an, und setzte am folgenden Tage die Reise nach Paris fort.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 14. Aug. Hr. Etatsrath Ninto dal Borgo di Primo, welcher sich als königl. dänischer Charge d'Affaires und Gen. Konsul nach Rio-Janeiro begibt, ist auf der Reise dahin hier eingetroffen. — Von Braunschweig vernimmt man, daß, da die dasige Regierung den ihr vorgelegten Plan zur Errichtung eines stehenden deutschen Nationaltheaters genehmigt habe, dieses jetzt vorläufig organisiert, und, nach Endigung der bisherigen Privatunternehmung, im Frühling oder Sommer des nächsten Jahres werde eröffnet werden. Die Direktion in ihrem ganzen Umfange ist dem Dr. Aug. Klingemann übertragen worden. — Zu Dobberan ist am 22. v. M. der Direktor des großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Hoftheaters, Arresto, plötzlich gestorben.

## Frankreich.

Paris, den 17. Aug. Der vorgestrige Tag wurde hier sehr feierlich begangen. In allen Kirchen wurde

das Edikt Ludwigs XIII. in Beziehung auf dessen bekanntes Gelübde (vom Jahr 1638) abgelesen, und in der Domkirche hatte zum Andenken und zur Erneuerung desselben eine Prozession statt, welcher Monsieur, Madame, der Herzog von Angouleme und der Herzog von Berry beiwohnten.

Der König von Preussen ist gestern Abends, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, hier angekommen, und in dem Hotel seines Botschafters abgestiegen.

Der kaiserl. östreich. Präsidialgesandte am deutschen Bundestage, Graf v. Buol-Schauenstein, ist gleichfalls hier angekommen.

Gestern wurde eine Frau wegen aufrührerischer Reden, die sie unter dem Druck von Noth und Elend ausgestossen hatte, vor das hiesige Zuchtpolizeigericht gestellt, das aber auf den Antrag des Advokaten des Königs, Batimeonil, ihre augenblickliche Freilassung verordnete, indem sie in der königl. Amnestieverordnung vom 13. d. begriffen sey.

Die H. H. Comte und Dunoyer haben kürzlich, ehe noch das Urtheil über den dritten Band ihres Censeur europeen gefällt ist, aus dem Gefängnisse den vierten Band herausgegeben.

Von Kolmar wird unterm 10. d. geschrieben: Der Oberbefehlshaber des östreich. Armeekorps, Gen. Frimont, befindet sich von Baden zurück wieder hier. Er hat seit einigen Tagen mehrere Depeschen aus dem großen Hauptquartier des Herzogs von Wellington erhalten. Es heißt, daß im Laufe des künftigen Monats der Herzog hierher kommen, und, wie im verflossenen Jahr, eine große Musterung aller im obern Elsaß befindlichen östreich. Truppen auf der Ebene zwischen unserer Stadt

und Mühlhausen halten werde. Von da soll er sich ins untere Elfaß begeben, um auch die dort befindlichen östreichischen, so wie die württembergischen Truppen zu mustern. Das Gerücht erhält täglich mehr Konsistenz, daß im künftigen Oktober wieder einige tausend Mann östreich. Truppen das Elfaß verlassen, und in ihr Vaterland zurückkehren werden. Das vor einigen Monaten von Mainz wieder ins Elfaß zurückgekommene Regiment Benjowsky soll zuerst abmarschieren. Die übrigen in dieser Kategorie befindlichen Truppen sind noch nicht bezeichnet.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1380 Fr.

### I t a l i e n .

In öffentlichen Blättern liest man nun auch die Anrede, welche der Pabst in dem geheimen Konsistorium am 28. v. M. an die versammelten Kardinalen gehalten hat. Es heißt unter andern darin: Bei Verhandlung eines so heilsamen Geschäfts (des Konkordats mit Frankreich) stellten sich allerdings zuweilen Hindernisse in den Weg, welche unsere Bemühungen zu hemmen, und gleichsam zu vereiteln schienen. Diese Hindernisse sind jedoch glücklich beseitigt; besonders aber haben zur Beförderung der Sache beigetragen sowohl die ehrfurchtsvollen Schreiben einiger von jenen Bischöfen, welche uns, da sie unsrem Ansuchen wegen Abdikation der Kirchen, denen sie vorzestanden, nicht beigekümmert hatten, ihr Leidwesen über den nicht geringen Schmerz, den uns ihr Benehmen in dieser Angelegenheit verursachte, zu erkennen gegeben haben, als auch das offizielle Schreiben, worin der königl. französl. Vorschafter, Graf von Blacas, zu erkennen giebt, daß er von seinem Könige beauftragt sey, in dessen Namen zu erklären &c. Dieses an den Kardinal-Staatssekretär Consalvi gerichtete Schreiben des Grafen von Blacas lautet wie folgt: „Se. allerchristlichste Majestät haben mit außerordentlichem Leidwesen erfahren, daß einige Artikel der Konstitutionsurkunde, welche Sie Ihren Völkern gegeben, Sr. Heil. den Kirchengesetzen und den religiösen Gesinnungen, zu denen Sich Se. Maj. unablässig bekennen, zuwider geschienen haben. Durchdrungen von Schmerz, den eine solche Deutung Sr. Maj. verursachte, und Willens, jede Schwierigkeit in dieser Hinsicht zu beseitigen, haben Allerhöchstdieselben den Unterzeich-

neten beauftragt, Sr. Heil. Ihre Absichten zu erläutern, und in Ihrem Namen mit den Gesinnungen, die sich für den ältesten Sohn der Kirche ziemten, zu erklären, daß Allerhöchstdieselben, nachdem Sie die römisch-katholisch-apostolische Religion zur Staatsreligion erklärt hatten, allen denjenigen von Ihren Unterthanen, die sich zu was immer für einem andern Kultus, den Se. Maj. in Frankreich eingeführt fanden, bekennen, die freie Ausübung ihrer Religion versichern mußten, und sie ihnen demzufolge durch die Konstitutionsurkunde, und durch den Eid, womit Se. Maj. dieselbe beschworen haben, verbürgten. Allein dieser Eid ist nicht von der Art, daß er die Dogmen oder die Kirchengesetze auf irgend eine Weise gefährden könnte, indem der Unterzeichnete ermächtigt ist, zu erklären, daß er sich lediglich auf die Zivilverhältnisse bezieht. Dies ist die Verpflichtung, die der König übernommen, und welcher er treu bleiben muß. Dies ist die Verpflichtung, welche seine Unterthanen eingehen, indem sie der Konstitution und den Gesetzen des Königreichs Gehorsam schwören, ohne daß sie durch diesen Akt je zu irgend etwas verbindlich gemacht werden könnten, was den Gesetzen Gottes und der Kirche zuwider seyn würde. Indem der Unterzeichnete gegenwärtige Erklärung, den Befehlen gemäß, die er von dem Könige, seinem Herrn, erhalten, an Sr. Em. den Kardinal-Staatssekretär gelangen läßt, hat er die Ehre, ihn zu bitten, sie gefälligst dem heil. Vater vor Augen zu legen. Er wagt es, zu hoffen, daß sie jede andere Deutung verschonen, und hierdurch zu dem glücklichen Erfolge der heilsamen Absichten Sr. Heil. durch Befestigung der Ruhe der französl. Kirche, mitwirken werde. Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Em. dem Kardinal-Staatssekretär die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern. Rom, den 15. Jul. 1817. Blacas d'Allops.“

### N i e d e r l a n d e .

Brüssel, den 14. Aug. Gestern Abends ist der König aus dem Haag über Antwerpen in dem Schlosse Laocen zurückgekommen. — Nach einer kön. Bekanntmachung aus dem Haag vom 3. d. soll die Linie, welche, in Gemäßheit des Gesetzes (vom 3. Okt. 1816) über die Ein- und Ausfuhrgebühren von Kaufmannsgütern, das freie Gebiet von dem nicht freien trennt, und deren Lauf in dem Erlasse vom 9. Nov. desselben Jahrs be-

stimmt worden ist, in Zukunft zwischen den Städten Zevenaar und Nymwegen, in der Provinz Geldern, gezogen werden. — In demselben Tage haben Se. Maj. noch ferner verfügt, daß alle bisher in dem Königreiche bestandenen indirekten Auflagen in Zukunft auch in den Gegenden, welche, in Folge des mit Preussen am 7. Okt. 1826 abgeschlossenen Vertrages, mit dem Reiche vereinigt worden sind, und zwar von dem Tage an erhoben werden sollen, an welchem die in der obigen Bekanntmachung bezeichnete Linie wirklich in Vollzug gesetzt seyn wird. — Gen. Rigaud, der sich seit einiger Zeit zu Genf aufhielt, und unter die Zahl der aus den Niederlanden ausgewiesenen Franzosen gehört, hat Pässe nach Schweden genommen.

#### Ungarn.

Wien, den 14. Aug. Unser außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. preussischen Hofe, Graf Stephan Zichy, ist aus Karlsbad, wohin er sich mit Sr. Majestät dem König von Preussen von Berlin aus begeben hatte, hier eingetroffen, wird jedoch bald wieder die Rückreise auf seinen Posten antreten. Die in Karlsbad anwesenden Preussen können nicht genug die freundliche und zuvorkommende Aufnahme rühmen, welche sie daselbst gefunden haben. Besonders haben die Fürsten Joseph und Karl von Schwarzenberg alles mögliche beigetragen, um diesen so werthen Gästen den Aufenthalt durch die glänzendste Bewirthung und Gesellschaft angenehm zu machen. — Ueber das Schicksal, welches der bekannte Anführer der Servier, Georg Petrowics, bekannter unter dem Namen Czerny Georg, erlitten, hat man noch folgendes Nähere erfahren: Czerny Georg kam vor einigen Wochen aus Rußland, wo er sich gewöhnlich aufhielt, nach Galizien. Sogleich wurde von den kais. östreich. Behörden befohlen, ein wachsames Auge auf ihn zu haben, und auf jeden Fall zu verhindern, daß er sich nicht durch die östreich. Staaten nach der Türkei begeben. Nichtsdestoweniger gelang es ihm, die Wachsamkeit der Behörden zu täuschen, und in Begleitung eines Griechen, wahrscheinlich unter falschem Namen und mit falschen Pässen, bis an die Donau, da, wo sie das östreichische Gebiet vom türkischen scheidet, zu kommen. Hier ließ er sich bei Bupalanka übersetzen, und zahlte 250 Dukaten für die Ueberfahrt. Als er kaum das serbische Ge-

biet betreten hatte, wurde er nebst seinem Begleiter zu Semendria ergriffen, und auf Befehl des Vorstehers der serbischen Nation, Melos Obrovics, am 27. v. M. enthauptet. Ueber die Ursachen seines Erscheinens in Serbien liegt noch tiefes Dunkel, und alles, was darüber bisher verlautete, beruht auf bloßen Muthmaßungen, deren Grund oder Ugrund die Zeit enthüllen wird. — Gestern wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 320 Ufo, und zu 318 zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 322½.

#### Preussen.

Berlin, den 13. Aug. In mehreren öffentlichen Blättern befindet sich unter dem Artikel: „Preussen“ ein Aufsatz, worin es heißt, der neu eingesetzte Staatsrath in Berlin habe, einstimmig mit den einberufenen Oberpräsidenten, bis auf einen, die vom Finanzminister vorgelegten Finanzerats, aus dem Grunde seiner Inkompetenz, darüber zu entscheiden, verworfen, oder richtiger, von der Hand gewiesen, mit dem Zusätze, daß darüber nur die Stände entscheiden könnten, welche daher zusammen zu berufen Se. Maj. der König gebeten werden soll. Wir können bestimmt versichern, daß diese ganze Nachricht (die zwar auch in Nr. 211 der Karlsruher Zeit. gegeben, jedoch darin gleich damals bezweifelt worden ist) grundfalsch ist; vielmehr wissen wir ganz genau, daß ein Theil des vom Finanzminister dem Staatsrath vorgelegten Finanzplans durchgegangen ist, und der zweite Theil desselben noch zur nähern Berathung vorliegt. Da dieser Theil mit größern Schwierigkeiten verknüpft ist, so hat der Staatsrath für gut gefunden, darüber zuvörderst von den Landräthen in den verschiedenen Provinzen der Monarchie gutachtliche Berichte einzufordern, und ist hiermit in der Provinz Brandenburg der Anfang gemacht worden. Erst nach gescheneher Zusammenstellung der sämtlichen Berichte von diesen praktischen Männern wird der Staatsrath über den zweiten Theil des Finanzetat sein Gutachten dem Könige zur allerhöchsten Genehmigung vorlegen. (Nürnb. Zeit.)

#### Schweden.

Stockholm, den 8. Aug. Gestern überreichte der königl. großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Lord Strangford, dem Könige sein Beglaubigungsschreiben. — Dem Vernehmen

nach hat unsre Regierung ihren bei den barbareskischen Mächten beglaubigten Konsuln Befehl erteilt, gehörigen Orts unverzüglich das Verlangen zu erkennen zu geben, daß die barbareskischen Korsaren sich nicht mehr in der Nähe des Kanals und in der Nordsee blicken lassen sollen, damit die deutsche und vorzüglich die hanseati-

sche Flagge in diesen Gewässern frei und ungehindert sey. — Das seit einem Monate mit geringer Ausnahme in ganz Schweden statt gefundene fast tägliche Regenwetter fängt an für die sonst erwartete reichliche Aernde besorgt zu machen. (Aehnliche Klagen gehen aus Dänemark ein.)

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

20. August.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $10\frac{2}{5}$ Linien	$12\frac{2}{5}$ Grad über 0	52 Grad	Südost	etwas heiter
Mittags 3	27 Zoll $9\frac{2}{5}$ Linien	$22\frac{2}{5}$ Grad über 0	36 Grad	Nord	ziemlich heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $8\frac{2}{5}$ Linien	$16\frac{2}{5}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	zieml. heiter, Wetterleuchten

#### Literarische Anzeigen.

Gegen den Anfang des nächsten Monats wird im Verlage der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden erscheinen:

### Religion und Liebe.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.

Zum

#### Jubelfest der Reformation

herausgegeben

von

Friedrich Schützenberger.

Dieses Werk wird sich desto eher einer freundlichen Aufnahme zu erfreuen haben, da es sich ardstenheits auf die so bedeutende Epoche bezieht, deren frohes Andenken das ganze protestantische Deutschland wirklich feiert, und den mächtigen Kampf für moralische und religiöse Freiheit, so wie das reine heitere Christenthum, wie es jene heilige Urkunde, die Bibel, darstellt, im Gegensatz mit dem Priesterthum, in einem lebendigem Bilde, als es die Geschichte nicht vermag, Herz und Gefühl ergreifend uns vor die Augen stellt.

Da sich die Zahl der Abnehmer des in Ulm seit dem 1. Jul. d. J. wöchentlich herauskommenden

allgemeinen Wirtschaftsblattes

täglich mehrt, und durch die gute Aufnahme im Publikum dessen Brauchbarkeit beweist, so werden die weitem Liebhaber gebeten, ihre Bestellungen bei einem Postamte oder in einer Buchhandlung bald zu machen, da über die Zahl der Abnehmer keine Exemplarien gedruckt werden können. — Dies gemeinnützige Blatt, das jede Gemeinde, jedes Amt besitzen sollte, dürfte im jetzigen Zeitpunkt jedem um so mehr willkommen seyn, da in mehreren Staaten landwirthschaftliche Vereine errichtet werden.

J. Ebner'sche Buchhandlung  
in Ulm.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Der Soldat, Johann Georg Bank von Reichheim, vom Großherzogl. z.

Linien-Infanterie-Regiment, ist wegen dritter Desertion und Verdacht der Zännerie hier in Untersuchung. Es scheint, daß er mit dem bethätigten Jäuber und Mörder Wendolin Mayer von Nordweil in Verbindung gestanden ist; man kann aber darüber keine nähern Umstände angeben. Da sehr viel daran gelegen ist, die ihm zur Last fallenden Verbrechen zu entdecken, so werden alle respect. Behörden und Personen, welche etwas hierher Gehöriges anzugeben wissen, ersucht, in möglichster Eile die unterzeichnete Behörde davon in Kenntniß zu setzen. Man kann nur folgendes zur nähern Bezeichnung dieses gefährlichen Menschen anführen: Er ist 5' 6" groß, von starkem Körperbau, hat eine hohe Stirn, braune Haare, graue Augen, dicke Nase, großen etwas aufgeworfenen Mund, ist von der Sonne etwas schwarz gebrannt, übrigens von ganz gesundem Aussehen. Er trägt bei seiner Arretirung eine blaue Facke mit weißen kleinen Knöpfen, lange Hosen von nämlidem Tuch, eine graue Weste, weiße Strümpfe, Händelschuhe, und einen runden Hut mit grünem Wachstuch überzogen. Er führte einen Pestschierstok mit dem Großherzoglichen Wappen und der Umschrift: Amtrevisorat Hastoeh, einen Pestschierstok mit doppelt m Adler und den Buchstaben I. M., und einen auf den Schreiner Glaser von Reichheim lautenden Paß bei sich.

Karlsruhe, den 19. August 1817.

Großherzogliches Auditorat.  
Bogel.

Unterwiesheim. [Dinkel-Verkauf auf dem herrschaftlichen Speicher zu Bruchsal.] Nächstkünftigen Samstag, den 23. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Bruchsal das auf einem der herrschaftlichen Speicher daselbst liegende, von hiesiger Verrechnung abhängende Quantum alter Dinkel, von ohngefähr 130 Metter, entweder Theilweise, oder im Ganzen, vorbehaltlich einer zweimal 24stündigen Genehmigung, in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Die Liebhaber hierzu werden in das Gasthaus zum Badischen Hof eingeladen.

Unterwiesheim, den 15. August 1817.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Päuser.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Konditorei und Spezereihandlung einer Landstadt wird ein junger Mensch unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Im Komptoir der Karlsruh. Zeitung das Nähere.